Kirchliche Film- und Fernseharbeit : wie steht es mit der Produktions- und Nachwuchsförderung?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **31 (1971)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FB-Flash

Kirchliche Film- und Fernseharbeit: Wie steht es mit der Produktions- und Nachwuchsförderung?

Die sozialen Kommunikationsmittel, die bestimmend sind für die öffentliche Meinung der Welt, bieten den Kirchen Möglichkeiten der Verkündigung, die noch völlig ungenügend wahrgenommen werden. Keine ernstzunehmende Bildungsarbeit kann heute (und noch weniger in Zukunft) auf die audiovisuellen Medien verzichten, auch die kirchliche nicht. Noch fehlt es aber weitgehend an qualifiziertem Nachwuchs und mediengerechten kirchlichen Produktionen.
Seit 1965 sieht die Gesellschaft Christlicher Film eine ihrer Hauptaufgaben in der Förderung des Nachwuchses für die film- und fernsehschaffenden Berufe. Zu diesem Zweck wurden u. a. Treatment- und Video-Wettbewerbe durchgeführt. Das Arbeitsseminar der deutschsprachigen Filmkommissionen hat im vergangenen April (Fb 6/71, S. 131/132) empfohlen, es sei auch dem Sektor Produktion und Nachwuchsförderung spezielle Beachtung zu schenken.
An ihrer Generalversammlung vom 9. September hat die Gesellschaft Christlicher Film, neben der Behandlung statutarischer und organisatorischer Traktanden, ein von Willi Anderau, Freiburg, und Wolfgang Suttner, Regensburg, vorgelegtes **Arbeitsprogramm** angenommen, das folgende Initiativen vorsieht:
Informations-Weekends: An Einführungstagen und Informations-Weekends sollen entweder erste Kontakte mit medieninteressierten Leuten aufgenommen oder bereits bestehende Aktivitäten weiterentwickelt werden. Ein erstes Informations-Weekend soll anfangs 1972 für die Kollegien und Institute der Innerschweiz durchgeführt werden. Über Tagungsort und Programm werden die Leitungen dieser Schulen informiert werden. Die Thematik dieses Weekends, das für Lehrer und Schüler offen ist, lautet: Arbeitsmöglichkeiten mit dem Videogerät.
Treatment-Wettbewerb: Auch für das Jahr 1972 werden junge Leute im Alter von 16 bis 22 Jahren eingeladen, am «Treatment-Wettbewerb der Gesellschaft Christlicher Film» mitzumachen (Einsendeschluss: 15. März 1972). Die Wettbewerbsbestimmungen sehen folgende Neuerung vor: Dem in deutscher, französischer oder italienischer Sprache verfassten mehrseitigen Treatment soll die detaillierte Fassung zweier Sequenzen beigefügt werden; diese können als schriftliches Drehbuch oder als Stummfilm (Single-8 oder Super-8) mit schriftlichen Tonangaben vorgelegt werden. Den Gewinnern des Wettbewerbs winkt neben wertvollen Preisen auch eine **Werkwoche,** zu der Filmschaffende eingeladen werden. Für die Gewinner des Treatment-Wettbewerbs 1971 findet zu Weihnachten/Neujahr eine Werkwoche statt.
Video-Wettbewerb: Ebenfalls lädt die Gesellschaft ein zum «Video-Wettbewerb 1972», für den ein höchstens zweiminütiger TV-Spot gestaltet werden soll. Zugelassen sind auch hier Arbeiten in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Die Arbeiten können auf Video-Halbzoll-Band, in Single-8, Super-8 oder 16-mm-Tonfassung vorgelegt werden. Altersgrenze für diese Gruppen- oder Einzelarbeit besteht keine, die Beratung durch Fachleute (Publizisten, Theologen, Künstler usw.) ist nicht nur gestattet, sondern auch erwünscht. Einsendeschluss für den Video-Wettbewerb 1972 ist der 15. Mai. Auch den Gewinnern dieses Wettbewerbes stehen nicht nur Geldpreise zu, sondern sie werden ebenfalls zu einer Werkwoche eingeladen. Die Werkwoche für die Gewinner des diesjährigen Video-Wettbewerbs wurde mit dem Workshop des Treatment-Wettbewerbs zusammengelegt.
Auf die beiden Wettbewerbe wird in dieser Zeitschrift nochmals ausgeführlich hingewiesen werden. Nähere Auskunft erteilt der Verantwortliche für das Arbeitsprogramm: Willi Anderau, Postfach 139, 1701 Freiburg.